

## Positionspapier: Gasversorgung

### **Gasversorgung: Feuerfest-Branche ist eine Industrie mit besonderen Merkmalen**

Sollte es in der Folge der Auseinandersetzung zwischen Russland und der Ukraine zu einem Gasmangel kommen, wird die Gasversorgung auf der Basis von Krisen- und Notfallplänen priorisiert verteilt, die auf dem Energiewirtschaftsgesetz, der Gassicherungsverordnung und dem Leitfaden „Krisenvorsorge Gas“ beruhen.

Eine Rangfolge bei der Energieversorgung in Krisensituationen unterstützt zunächst die privaten Haushalte, gefolgt von Unternehmen zur Herstellung des Grundbedarfs (wie Lebensmittel) und Unternehmen mit anderer strategischer Relevanz, deren kontinuierlicher Produktionsprozess nicht einfach abschaltbar ist (off/on). Das betrifft die Industriezweige Stahl, Nichteisenmetalle, Glas oder Chemie und Raffinerien – und in unmittelbarer Folge deren Zulieferbetriebe, wie Feuerfest.

Die Feuerfest-Industrie erfüllt die Voraussetzungen, um als ein „Energie-Kunde mit besonderen Merkmalen“ eingestuft zu werden.

### **Zahlreiche Güter für die Sicherung des Gemeinwohls benötigen feuerfeste Werkstoffe**

Diese Relevanz lässt sich aus den besonderen Produktionsverfahren wichtiger Güter ableiten, die nur in industriellen Prozessen bei Hochtemperaturen stattfinden können. Feuerfeste Produkte sind somit die essentiellen Werkstoffe, ohne die andere Industriebranchen wie Stahl, Aluminium oder Glas, wie die Chemische Industrie oder Raffinerien nicht mehr produzieren könnten. Auch Produkte für die Energiewende oder die Kraftwerkstechnologie für die bestehende Energieversorgung und die Versorgung mit Medizinprodukten stünden dann vor einem Produktionsstopp.

Für diese Hochtemperatur-Prozesse gibt es keine Alternativen.

Ohne Feuerfest gäbe es kein Glas für Impf-Ampullen, es gäbe Probleme von der Umwelttechnologie über die Herstellung von Windrädern und Solaranlagen für die Energiewende bis hin zur Verbrennung von infektiösen Klinikabfällen. Und ein Produktionsstopp bei Feuerfest würde mit einer Nachlaufzeit von etwa zwei Wochen das „Aus“ z.B. der Stahlindustrie bedeuten.

Die in den dargestellten Industriezweigen produzierten Güter werden in einer Vielzahl von Produkten weiterverarbeitet und kommen in sehr vielen Branchen zum Einsatz, die auch für die Versorgung der Bevölkerung notwendig sind, zum Grundbedarf zählen - und dem Gemeinwohl dienen.

### **Lieferstopp von Gas führt zu hohen Schäden an unternehmerischem Kapital**

Brennöfen zur Herstellung von feuerfesten Produkten können ebenfalls nicht einfach „ausgeschaltet“ werden, ohne Schaden zu nehmen. Kommt es zu einem kurzfristigen Gas-Lieferstopp, treten dauerhafte Schäden am Ofen auf, so dass eine Wiederinbetriebnahme der Öfen erst nach sehr aufwändigen und zeitintensiven Sanierungsmaßnahmen stattfinden kann.

Viele feuerfeste Produkte müssen gebrannt werden, dies geschieht in der Regel in Tunnel- und Herdwagenöfen, die im Temperaturbereich von 1350 °C – 1700 °C betrieben werden. Je nach Ofenart können die Reparaturkosten enorm sein. Auch das sich gerade im Brand befindende Produkt nimmt bei einem Brennstopp infolge eines plötzlichen Gas-Lieferstopps ebenfalls Schaden.

## **Kurzfristige Umstellung auf andere Energieträger nicht möglich**

Brennöfen können mit Erdgas, Flüssiggas, Biogas, Biomethan, Wasserstoff, Heizöl, Schweröl, Kohle oder teilweise auch mit elektrischem Strom betrieben werden. Generell ist eine Umstellung auf andere Energieträger technisch möglich, jedoch nicht kurzfristig.

Abhängig vom Energieträger muss bei einer Umstellung von einem Zeitraum zwischen 6 und 24 Monaten ausgegangen werden. Zur Umstellung muss die Brenner- und Steuerungstechnologie komplett ausgetauscht werden. Bei der Umstellung auf den Betrieb mit elektrischem Strom muss ein neuer Ofenneubau verbunden mit umfangreichen Forschungs- und Entwicklungsarbeiten durchgeführt werden. Bisher gibt es in Europa keinen elektrisch betriebener Tunnelofen. Eine Realisierung von den erforderlichen hohen Temperaturen ist technisch bisher nicht möglich.

Die Feuerfest-Industrie arbeitet mit anderen Industriepartnern, den Ofenherstellern und Forschungsinstituten mit Nachdruck an neuen Technologien, um auf dem Weg zur Klimaneutralität unabhängig von fossilen Energieträgern zu werden.

Höhr-Grenzhausen, 16. März 2022